



MEDIENMITTEILUNG

Bern, 23. September 2012

Stimmbevölkerung spricht sich gegen einheitlichen Passivrauchschutz aus Die Eidgenössische Kommission für Tabakprävention EKTP bedauert die Ablehnung der eidgenössischen Volksinitiative «Schutz vor Passivrauchen».

Das Stimmvolk hat sich gegen eine einheitliche und umfassende Regelung zum Schutz vor Passivrauchen ausgesprochen, wie sie heute in acht Kantonen umgesetzt ist. Passivrauchen verursacht Atemwegs-, Lungen- sowie Herz-Kreislaufkrankungen und kann zu Lungenkrebs, Herzinfarkt oder zu chronischen Lungenerkrankungen führen.

Die EKTP sieht in der Ablehnung eine Bestätigung der bereits heute geltenden Regelung: einem Bundesgesetz, das den Kantonen die Möglichkeit einräumt weitergehende Bestimmungen zum Schutz der Bevölkerung vor dem Passivrauchen zu erlassen. Insgesamt 15 Kantone machen heute davon Gebrauch.

Eidgenössische Kommission für Tabakprävention
Herr Bruno Meili, Präsident
Mobile : 079 441 85 15